

SCHRITTWEISE IN DIE ZUKUNFT

Das Projekt Carbon Concrete Composite geht in die nächste Runde

„Bauen neu denken“ heißt der Slogan des Vereins C³, der im Januar 2014 gegründet wurde und bereits rund 95 Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft hat. Sie alle verbindet die Vision, die Potenziale des neuartigen Materialverbundes Carbon Concrete Composite zu erschließen und in die Baupraxis zu überführen. Aber es geht auch darum, neue Innovations- und Managementkonzepte bei der Forschung und in der Anwendung von Carbonbeton zu erarbeiten und umzusetzen, prägende Denkmuster im Bauwesen zu überwinden.

Strategische Arbeitsfelder sind identifiziert, jetzt nimmt das Projekt Fahrt auf. Wissenschaftlich, wirtschaftlich sowie technisch untermauerte und belastbare Management- und Organisationskonzepte, Konzepte für die interne und externe Kommunikation, Konzepte zum Innovationsmanagement und Umsetzungsstrategien sowie eine Roadmap sind zu erstellen. Sie sollen als Leitplanken für die Arbeit der kommenden Jahre fungieren.

Um die inhaltlich-technischen Ziele von C³ zu erreichen, untersuchen und beleuchten die Verbundpartner ab 2015 in vier Basisvorhaben Grundbausteine, die für das Projekt strategisch bedeutsam sind. Dabei erstrecken sich die Betrachtungen und Untersuchungen in C-Cube auf die gesamte Wertschöpfungskette (Maschinenbau, Beschichtungsschemie, Carbonveredlung, Fertigteile- und Bauunternehmen etc.) – von den Grundmaterialien bis zum fertigen Bauwerk. Workshops unterstützen die Strategieentwicklung und loten neue Entwicklungsrichtungen aus. Unter der Überschrift „Anforderungen an zukünftige Bauwerke

aus Carbonbeton aus Sicht verschiedener Interessengruppen aus dem zukünftigen Anwender/Nutzerumfeld“ diskutierten Führungskräfte aus Bauämtern, Zulassungsbehörden und Vereinen/Verbänden aus dem Bau- und Immobilienwesen, Immobilienbetreiber, Planer und Architekten, Bauunternehmen sowie Investoren Anforderungen an Bauwerke der Zukunft, gleich, ob im Wohnungs- oder Industriebau oder beim Bau von Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen. Aufgerufen wurden Themen wie Lebensdauer des neuen Materials, Qualität und Recyclingfähigkeit, flexible Nutzbarkeit und schlanke Herstellprozesse. „Herausforderungen im Bereich Carbonbeton“ war das Thema des zweiten C³-Workshops. Der arbeitete aus den Ergebnissen des ersten Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen im Projekt C³ heraus. Welchen Anforderungen werden die Partner im C³-Projekt schon heute gerecht? Welche Herausforderungen ergeben sich aus den noch nicht gelösten oder nur teilweise gelösten Anforderungen? Welche Entwicklungsrichtungen lassen sich ablei-



ten? Ein dritter Workshop widmete sich dem Thema „Neue Wertschöpfungsketten für Carbonbeton“, um die gesamte zukünftige Wertschöpfungskette zu erarbeiten und zu prüfen, ob alle wichtigen Kompetenzen im Konsortium vertreten sind.

Die Ergebnisse der Workshops fließen in die C³-Roadmap ein, die darstellt, welche Marktpotenziale mit welchen Produkten auszuschöpfen sind und welche Technologien und Ressourcen bis 2020 benötigt werden.